

Ein Traumtor als Krönung

Der BSV Eintracht Sondershausen schlägt den FSV Martinroda in der Fußball-Thüringenliga hochverdient mit 2:0 (0:0). Sebastian Caspars gefühlvoller Treffer und Felix Bertrams Kracher aus 35 Metern veredeln die beste Leistung der Saison

VON ALEXANDER KROSPE

Sondershausen. Stephan Hilpert bleibt der Glücksbringer für Eintracht Sondershausen bei Duellen mit Martinroda. Wie schon beim 4:2-Auswärtssieg in der vergangenen Saison trieb der Keeper die Ilmkreisler in die Verzweiflung und blieb dabei dank starker Paraden sogar ohne Gegentreffer. Für den Torwart ist es für seinen heutigen 30. Geburtstag wohl das größte Geschenk. Hilperts Vorderleute trugen mit der „besten Saisonleistung“ (Trainer Thomas Stang) indes zum Dreipunkte-Präsent bei.

Innenverteidiger Felix Bertram machte mit seinem 35-Meter-Hammer dann die Schleife drum. In der 70. Minute fasste sich Bertram ein Herz, sein Schuss ging schnurstracks ins Dreiangel. „Da passte kein Blatt Papier dazwischen“ grinste Stang anschließend. Die Zuschauer diskutierten derweil, ob es ein Tor des Monats, Jahres oder gar Jahrzehnts war. Alles müßig, denn die ARD hat die Kameras einfach nicht da, wo man sie wirklich bräuchte...

So verpassten die Fernsehmacher auch eine Eintracht in Spiellaune. Mit Doppelpässen, schönen Seitenwechseln, schnellem Kombinationsspiel und brandgefährlichen Dis-

tanzschüssen wussten die Sondershäuser zu gefallen. Markus Menke hatte mit seinem Versuch aus 25 Metern schlichtweg Pech, dass Martinrodas Keeper Sebastian Bach den Ball noch aus dem Winkel kratzte (11.). Auch bei Sebastian Caspars Schuss, dem ein schöner Doppelpass mit Axel Duft vorausging, konnte Bach den Ball an den Pfosten lenken (19.).

Sein Gegenüber Hilpert rettete derweil mehrmals prächtig, wenn die uneingespielte Defensiv mit Bertram und Sebastian Treuse im Zentrum einmal etwas zu ließ. Gegen Jörg Baranowski (23., 29.), Andre Berlt (40., 43.) und Tobias Müller (48.) hielt Hilpert die Eintracht im Spiel. „Stephan hat seine Sache sehr gut gemacht“, lobte auch Stang, der aber keinen Spieler aus einer starken Mannschaft herausheben wollte und konnte. „Über die spielerische Leistung war ich sogar fast beeindruckt. Aber genauso stelle ich mir das bei Heimspielen vor“, sagte der Trainer, dem nur die Chancenverwertung als Kritik blieb. „Normalerweise müssen wir noch drei Tore mehr machen“, bemängelte er. Aber bereits der etwas unglücklich agierende Tino Auerbach wartete bei seiner ersten Gelegenheit einfach zu lang (13.). Umso besser war dafür die Vorberei-

tung zu Caspars Führungstreffer. Nach Stephan Ludwigs Pass steckte Auerbach durch und Eintrachts „Torgespent“ ließ sein Team mit dem 11. Saisontreffer auf die Siegerstraße (51.) einbiegen.

Nach Marcel Wattrods Traumpass hätte Caspar gleich nachlegen müssen, schob den Ball aber am langen Pfosten vorbei (62.). Nur eine Minute später verpasste Ludwig am langen Pfosten Caspars Flanke. er hätte den Ball nur noch über die Linie drücken müssen. Pech hatte indes Menke, dessen abgefälschter 30-Meter-Kracher nur um Millimeter den Pfosten auf der falschen Seite passierte (56.). „Ihm hätte ich heute ein Tor gegönnt“, hatte auch Stang in Anlehnung an zweite weitere nur knapp erfolgreiche Distanzschüsse (88., 90.) Mitleid. Zum Sondershäuser Glück schlug zwischendurch zumindest Bertrams Versuch ein, bei dem Zeugwart Rolf Höfer anschließend vermutete: „Da schmeckt das Abendbrot heute bestimmt besonders gut.“

Sondershausen: Hilpert, Treuse, Bertram, Menke, Caspar, Duft, Auerbach (74. Thurnbacher), Ludwig, Schrötter, Rothe, Wattrodt.

Martinroda: Bach, S. Hartung, Kästner, Schmidt, Müller, Berlt, Baugirdis (46. Schlott), Baranowski, Zachert, Habichhorst, Mbolo.

Schiedsrichter: Christian Höpfner (Wundersleben), **Zuschauer:** 182, **Tore:** 1:0 Caspar (51.), 2:0 Bertram (70.).



Patrick Rothe (links) und die Eintrachtler waren gegen Martinroda in Spiellaune. Foto: Roman Ulyrov